

Das Spiel der tausend Möglichkeiten

Quartett des Dominicus-von-Linprun-Gymnasiums ist Bezirks-Vizemeister im Schulschach

Von Ingrid Frisch

Viechtach. In der Aula und auf den Gängen herrscht lebhaftes Gewusel, es wird geratscht und gelacht. So verbringen die meisten Schüler des Dominicus-von-Linprun-Gymnasiums Viechtach ihre Pause. In der Bibliothek aber ist es ruhig. An mehreren Tischen wird Schach gespielt. Dieser Denksport fasziniert auch Johanna Lacombe (14), Fabian Köppl (13), Lukas Meier (18) und Tassilo Berndt (16).

Das Quartett ist talentiert: Bei den Niederbayerischen Schulschachmeisterschaften in Dinsgolfing haben die Vier kürzlich eine Silbermedaille geholt. Über 350 Kinder und Jugendliche waren in der Stadthalle zum größten Schachturnier Niederbayerns angetreten. Nach sieben spannenden Runden, die jeweils etwa 20 Minuten dauerten, standen die Viechtacher in der Wertungsklasse 1 hinter dem Maristen-Gymnasium Furtch auf dem zweiten Platz. Auch in den beiden vergangenen Jahren waren sie Vizemeister geworden.

Zum Sieg fehlt ein wenig Abgebrühtheit

Diesmal hat Lukas Meier am ersten Brett all seine Partien gewonnen, Johanna Lacombe hat nur eine verloren. Die Meisterschaft haben sie denkbar knapp verfehlt“, sagt ihr „Trainer“ Christoph Heiduk. Der stellvertretende Schulleiter ist der Betreuer der Schachgruppe am Gymnasium. Das Duell gegen den späteren Sieger der Schulschachmeisterschaft hätte laut Heiduk mit etwas Abgebrühtheit ge-



Denksport ist ihr Ding: Lukas Meier (von links), Johanna Lacombe, Fabian Köppl und Tassilo Berndt sind fasziniert vom Schachspielen. Ihr regelmäßiges Training ist von Erfolg gekrönt.

wonnen werden können.

Einmal pro Woche trifft sich die Schulschach AG am Nachmittag für zwei Stunden. Seit etwa acht Jahren bietet Heiduk diesen Wahlkurs an. Etwa ein Dutzend Schüler, darunter nur zwei Mädchen, aus allen Jahrgangsstufen nutzt das Angebot. „Manchen tut's gut zur Ruhe zu kommen“, beobachtet der Pädagoge, der Geschichte, Deutsch und Geografie unterrichtet. Wie ihn fasziniert die jungen Schachspieler das abstrakte, systematische Denken. „Konzentration ist eine Herausforderung, und die kann man

trainieren“, weiß Tassilo Berndt. Das helfe ihm auch im Alltag, ergänzt Lukas Meier: „Man kann runterfahren“.

Youtube-Videos vermitteln Grundwissen

In seiner Familie hat niemand Schach gespielt. Er hat es sich selbst beigebracht, mit Youtube-Videos. Alle anderen aus dem erfolgreichen Schulschach-Quartett haben es von ihren Vätern gelernt. Fabian hat schon als Kleinkind mit seinem

Vater gespielt. Ihn zu besiegen, war sein großes Ziel: Vor zwei Jahren hat der 13-jährige es erstmals geschafft. Tassilo erinnert sich, dass er schon als Dreijähriger mit seinem Vater, Leiter einer Jugendgruppe in einem Schachclub, gespielt hat. Die vier Talente trainieren nicht nur in der Schulschach AG und in Vereinen, sondern auch online samt anschließender Analyse. „Das bringt wirklich voran“, versichert Johanna.

Dass bei den ersten Zügen oft Fehler sind, wie sich ein Spiel entwickelt, dass es „mehr Möglichkeiten als Sterne in der Galaxie“ gebe, das ist für Lukas das größte Faszinosum beim Schach. Besondere Züge finden, dem Gegenspieler Fallen stellen, all das macht für Johanna den Reiz aus. Bei aller Liebe zu Konzentration und abstraktem Denken sind die vier Meisterspieler aber keine vergesslichen Freaks, sondern Jugendliche, die auch andere Hobbys pflegen. Johanna ist bei der Wasserwacht aktiv, Lukas und Tassilo spielen Fußball und Fabian ist gerne mit seinem Bruder draußen unterwegs.

– Foto: Ingrid Frisch